

Briefliche Mittheilung

vom

Gerichtsrath **Kefenstein.**

Einem Briefe des Herrn Dr. Behr aus St. Francisco (Californien) vom 27. Juli c., worin mir derselbe eine Sendung Schmetterlinge verheisst, entnehme ich folgende lepidopterologische Notizen, die auch für das grössere Publikum nicht ganz ohne Interesse sein möchten.

Wir haben hier eine Reihe von Argynnen, alle mehr oder weniger mit *Aglaja* verwandt und nur eine der arctischen Form, und zwar der *A. Thore* gleichend. Leider sind aber die meisten Arten den höheren Berggegenden eigen und in guten Exemplaren für mich unerreichbar. Anders ist es mit *Melitaea*. Dieses in Californien reich vertretene Geschlecht liefert mir 8 Arten in unmittelbarer Nachbarschaft, und ich denke, auch von entfernten Orten wohl erhaltene Stücke beifügen zu können, da meine Freunde im Lande die trägen Melitæen besser zu fangen verstehen als die scheuen Argynnen.

Danais Archippus füge ich der Sendung nicht bei, weil derselbe zu weit verbreitet ist und Sie ihn ohnstreitig besitzen, und in unsern beiliegenden Transactions werden Sie einen diese Art betreffenden Aufsatz finden.

Wir haben hier zwei Arten *Grapta*, die den *C. album* der atlantischen Fauna ähnlich nicht häufig vorkommen, und deren Artrechte zweifelhaft sind.

Von *Vanessa* haben wir *Californica* und *Milberti*; letztere ziehe ich aus Raupen.

Pyrameis Cardui und *Atalanta* sind vorhanden, eben so *Hunleri* und *Carye*. Die Raupen von letzteren finde ich massenweise in meinem Garten, wo sie zwischen den zusammengerollten Blättern einer *Ericen*artigen Malve lebt.

Limnitis Lorquini und *Eulalia* hoffe ich in guten Exemplaren liefern zu können. Von *L. Lorquini* kenne ich die Raupe, die Ihr alter Bekannter Bischoff (aus Jena) auf Weiden gefunden hat. Bischoff ist mit der Telegraphen-Expedition hier durch gegangen und weiter gereist. Ich glaube, er wird nach *Nicolayewsk* am Amur stationirt werden.

Sie haben Recht, dass uns die Zygänen fehlen; statt derselben das Geschlecht *Glaucopis* in fünf Arten; doch scheint mir *G. latipennis* näher mit *Agarista* verwandt, wofür auch die Nahrungspflanze, *Epilobium*, spricht, während die mir bekannten *Glaucopiden* an *Cyperioiden* leben. Die Raupe

der *A. octomaculella* lebt an Wein, die der *A. tristifica* in Australien an *Epilobium*.

Auffallend ist die geringe Anzahl an Satyriden, alles in allem acht Arten.

Hesperien dagegen sind zahlreicher als in Europa.

Unter den Bombyciden herrschen die Arctien vor. Die Lithosiden sind nur durch ein von mir *Byssophaga* getauftes Geschlecht vertreten. Lipariden fehlen ganz bis auf zwei Orgyien und eben so sind die Gasteropachen nur durch zwei Repräsentanten vertreten.

Später ein Näheres.

Literatur.

Die Hymenopteren Deutschlands nach ihren Gattungen und theilweise nach ihren Arten, als Wegweiser für angehende Hymenopterologen und gleichzeitig als Verzeichniss der Halleschen Hymenopterenfauna, analytisch zusammengestellt von Dr. E. L. Taschenberg. Mit 21 Holzschnitten. Leipzig. Verlag von Eduard Kummer.

Der Zweck der vorliegenden Schrift ist der, dem angehenden Entomologen ein Buch in die Hand zu geben, in welchem er eine Uebersicht der ganzen Ordnung der Hymenopteren findet und durch welches er sich ohne weitere Anleitung mit möglichster Leichtigkeit in die Systematik einzuführen im Stande ist. Ein solches Buch hat uns bisher gefehlt, und die Idee des Verfassers, dem angehenden Entomologen das Studium der Hymenopterologie zu erleichtern, ist sehr lobenswerth.

Nachdem der Verfasser auf den ersten Seiten des Buches die Hymenopteren im Allgemeinen charakterisirt und die einzelnen Körpertheile beschrieben hat, giebt er als erste analytische Tabelle eine Uebersicht der Familien, deren er 16 annimmt. Ueber den Werth der Familien lässt sich streiten, und der Verfasser mag Recht haben, für den Anfänger die Trennung in mehr Familien zu vermeiden. Wenn er aber die Familie der Siriciden mit der der Tenthrediniden verbindet, so dürfte er für die so gebildete Familie nicht die sägeartige Legeröhre der Weibchen als charakteristisch an-